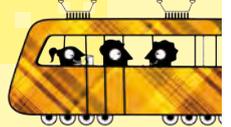


EUROPÄISCHE MOBILITÄTSWOCHE

16-22 SEPTEMBER

Leitfaden 2020

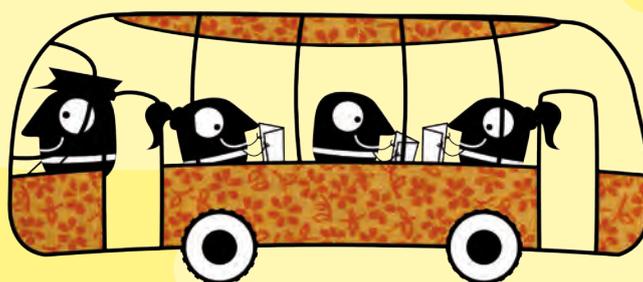
für Deutschland
mit vielen Praxisbeispielen



Inhalt



1.	Was ist die EUROPÄISCHE MOBILITÄTSWOCHE?	03
2.	Was bringt die Teilnahme?	04
3.	Wer kann teilnehmen?	05
4.	Wie kann ich teilnehmen?	05
5.	Wie melde ich mich an?	06
6.	Beispiele und Tipps aus und für Kommunen	11
7.	MOBILITYACTIONS verschiedener Akteure	25
8.	Die Nationale Koordinierungsstelle der EMW stellt sich vor	30



1.

Was ist die EUROPÄISCHE MOBILITÄTSWOCHE?

Die EUROPÄISCHE **MOBILITÄTSWOCHE** - kurz EMW - ist eine Kampagne der Europäischen Kommission, die jedes Jahr vom 16. bis 22. September stattfindet. Seit 2002 bietet sie Kommunen aus ganz Europa die Möglichkeit, ihren Bürgerinnen und Bürgern – zeitgleich und eingebettet in eine europaweite gemeinsame Aktion – zu zeigen, dass nachhaltige Mobilität möglich ist, Spaß macht und im Alltag praktisch gelebt werden kann. Mit der EMW möchte die Europäische Kommission Städte und Gemeinden dazu ermutigen, das Thema „Nachhaltige Mobilität“ stärker ins Bewusstsein der Menschen zu rufen und Maßnahmen zu etablieren, die den Verkehr vor Ort dauerhaft klima- und umweltverträglicher machen.

Platz zum Ausprobieren

Nachhaltige Mobilität bietet Lösungsansätze für viele große Herausforderungen des 21. Jahrhunderts – das gilt für kleine Ortschaften ebenso wie für große Städte. Die Lebensqualität eines Ortes hängt wesentlich von Umweltfaktoren wie Luftqualität und Lärmbelastung ab und natürlich von der Verteilung öffentlicher Flächen zwischen Mensch und Auto. Hier setzt ein gutes und nachhaltiges Mobilitätskonzept an, das neben dem Beitrag für den Klimaschutz auch die gesellschaftliche Teilhabe fördern sowie das Image der Kommune steigern kann.

Die EMW ist für Kommunen eine gute Gelegenheit, gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern innovative Verkehrslösungen auszuprobieren oder mit kreativen Ideen für eine nachhaltige Mobilität zu werben: Sie können beispielsweise Parkplätze und Straßenraum kurzfristig für Autos sperren und zum Spielen freigeben, neue Fuß- und Radwege einweihen, Elektro-Fahrzeuge oder Spezialräder testen, Schüleraktionen für sichere Wege durchführen oder andere innovative Maßnahmen für mehr Klimaschutz im Verkehr umsetzen.

Vernetzung und Kennenlernen

Damit bringt die EMW einen Denk- und Diskussionsprozess darüber in Gang, wie die Menschen in ihrer Kommune leben und den öffentlichen Raum nutzen möchten. Gleichzeitig bietet die EMW einen Rahmen, um Wissen rund ums Thema „Nachhaltige Mobilität“ zu vermitteln und konkrete Lösungen für Herausforderungen vor Ort – Luftverschmutzung, Lärmbelastung, Staus, Unfälle, Gesundheitsprobleme etc. – zu finden.

Ein weiterer Aspekt: Die EMW vernetzt die Akteure vor Ort und motiviert Bürgerinnen und Bürger sowie Kommunalvertretende sich aktiv mit den unterschiedlichen Aspekten der nachhaltigen Mobilität auseinanderzusetzen. Vorbereitungstreffen, Aktionen, Pressetermine und Veranstaltungen sind eine gute Möglichkeit für Akteure aus unterschiedlichen Bereichen, sich kennenzulernen und gemeinsam alte und neue Ziele zu verfolgen.

Die EMW steht jedes Jahr unter einem anderen Motto. So wird die Aufmerksamkeit immer auf einen neuen Aspekt nachhaltiger Mobilität gelenkt. Wirtschaft, Multimodalität oder Sharing-Systeme: Das Motto gibt Impulse für die Diskussion vor Ort und Inspiration für Aktionen und Veranstaltungen.



Nächste Seite!

2. Was bringt die Teilnahme?

Die EMW ist eine gute Gelegenheit, Menschen in Kontakt zu bringen, das Thema „Nachhaltige Mobilität“ in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und neue Maßnahmen anzustoßen.

Sie bietet Kommunalverwaltungen, Organisationen und Verbänden eine Plattform, um:

- ein wichtiges Zukunftsthema zu besetzen und sich als innovative und moderne Kommune zu präsentieren.
- das lokale Engagement für eine nachhaltige Mobilität zu betonen.
- sich zu vernetzen und die Zusammenarbeit mit lokalen Interessenvertreterinnen und -vertretern zu stärken.
- Initiativen für eine nachhaltige Mobilität in der Kommune bekannt zu machen und umzusetzen.
- das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger dafür zu stärken, wie Alternativen zum Auto aussehen und wie diese die Lebensqualität in Kommunen erhöhen können.
- innovative Ansätze zu testen und dauerhafte Maßnahmen zu starten.
- nicht zuletzt die Lebensqualität in der Kommune dauerhaft zu erhöhen.

mobilityweek.eu



Kommunen, die sich dazu entschließen, an der EMW teilzunehmen, profitieren außerdem von:

- umfassender Unterstützung der Nationalen Koordinierungsstelle, zum Beispiel durch Beratung oder bei der Öffentlichkeitsarbeit (Infotexte, Pressemitteilungen, Plakate, Infolyer, Give-aways etc.).
- Synergieeffekten einer europaweiten Kampagne und dem Austausch unter den teilnehmenden EMW-Kommunen.
- erhöhter medialer Aufmerksamkeit durch Erwähnung in Publikationen, Pressebeiträgen und Social Media Kanälen des UBA, der Europäischen Koordinierungsstelle sowie der anderen Unterstützer.
- Know-how und Vernetzung durch Workshops und Webinare.
- Inspiration durch Praxisbeispiele aus deutschen und europäischen Städten.



3. Wer kann teilnehmen?

Jede Kommune in Deutschland kann mitmachen – ganz gleich welcher Größe. Bei der EMW zählt einzig der Wille, nachhaltiger Mobilität vor Ort besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Unabhängig von der Teilnahme der eigenen Kommune können sich auch ortsansässige Vereine, Organisationen, Institutionen und Unternehmen für eine nachhaltige Mobilität im Rahmen der EUROPÄISCHEN **MOBILITÄTSWOCHE** engagieren. Und das sogar ganzjährig! Wie das geht, beschreibt das Kapitel 7 zu den **MOBILITYACTIONS**.

4. Wie kann ich teilnehmen?

Damit möglichst viele Kommunen mitmachen, sind die Einstiegshürden bewusst niedrig gehalten. Für die Anmeldung genügt bereits die Durchführung einer Einzelaktion, die mit nachhaltiger Mobilität im Zusammenhang steht. Eine Kommune muss sich für die offizielle Registrierung an mindestens einer der folgenden drei Kategorien beteiligen.

1. Aktionswoche



Es gibt unzählige Ideen für Aktivitäten rund um eine nachhaltige Mobilität: die zeitlich begrenzte Sperrung einer Wohnstraße mit Mal- und Spielaktionen, eine Fahrrad-Schnitzeljagd, ein Schulwegecheck, eine Lesung zum Thema Mobilität oder eine fachliche Podiumsdiskussion. Hier können die Kommunen aus vielen guten Beispielen auswählen und Initiativen, Vereine oder Schulen für die Umsetzung einzelner Aktionen gewinnen. Inspiration gibt das jeweilige Jahresmotto und die Ideenliste auf der Webseite der Nationalen Koordinierungsstelle der EMW. Wer bereits eine Aktion für die Woche vom 16. bis 22. September geplant hat, kann sich ohne zusätzlichen Aufwand als EMW-Kommune anmelden und alle Vorteile dieser europaweiten Kampagne genießen.

2. Dauerhafte Maßnahme



Teilnehmen kann auch, wer während der EMW mindestens eine neue dauerhafte Maßnahme einweiht, die Menschen dabei unterstützt, nachhaltig mobil zu sein. Das können Maßnahmen zugunsten des Fuß- oder Radverkehrs, des ÖPNVs oder der Barrierefreiheit sein. Neben Infrastrukturmaßnahmen wie breiteren Gehsteigen, neuen Radverkehrsanlagen oder Busspuren zählen auch Maßnahmen wie Geschwindigkeitsbegrenzungen, eine neue Schulwegplanung oder die Erarbeitung von Kommunikations- und Bildungsmaterialien dazu. Auch Maßnahmen, die im laufenden Jahr bereits umgesetzt wurden, sind Türöffner für eine Teilnahme, wenn sie während der EMW eingeweiht, vorgestellt oder noch einmal über einen Pressetermin beworben werden.



3. Autofreier Tag



Im Rahmen der Organisation eines „Autofreien Tages“ bleiben ein oder mehrere Bereiche in der Kommune Fußgängern, Radfahrern und dem öffentlichen Verkehr vorbehalten. Vorzugsweise sollte dieser Autofreie Tag auf den traditionellen Termin am 22. September gelegt werden, es sind aber auch alle anderen Tage während der EMW möglich. Dabei gibt es keine Vorgaben zur Größe des gesperrten Bereichs. Allerdings sollte er geeignet sein, Bürgerinnen und Bürgern die Vorteile von sicheren, verkehrsberuhigten öffentlichen Räumen zu verdeutlichen. Die Straßensperrung kann mit einem Straßenfest gefeiert und von vielen ganz unterschiedlichen Aktionen begleitet werden. Initiativen und Vereine haben Gelegenheit, sich zu präsentieren, Kinder können mit Kreide den Asphalt bemalen und statt Parkplätzen gibt es Platz für Tische, Stühle, einen Kaffeestand und viel Spielfläche für Groß und Klein.

Gibt es Auszeichnungen oder Preise?

Städte und Gemeinden, die in allen drei Kategorien aktiv sind, erreichen den sogenannten Gold-Status und können sich für den EUROPEANMOBILITYWEEK Award, den EMW-Preis, bewerben. Seit 2017 werden Preise in zwei Kategorien vergeben: Ein Preis für Kommunen mit bis zu 50.000 Einwohnern und ein Preis für Kommunen mit mehr als 50.000 Einwohnern. Die Preise werden jedes Jahr von der Europäischen Kommission in Brüssel verliehen und bestehen aus einem zwei- bis dreiminütigen professionellen Video, das die herausragende Arbeit der jeweiligen Kommune im Bereich nachhaltiger Mobilität aufzeigt. Videos bisheriger Preisträger können im Youtube-Kanal der europäischen Koordinierungsstelle der EMW angesehen werden.

Was ist die Charta der EMW?

Teilnehmende Kommunen können die Charta der EUROPÄISCHEN MOBILITÄTSWOCHE ausfüllen und unterzeichnen und sich damit zur Durchführung der EMW verpflichten. Grundsätzlich sollte dies die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister der Kommune übernehmen. Es ist aber auch möglich, die Charta durch jeden anderen gewählten Volksvertretenden unterzeichnen zu lassen, der beim Thema „Nachhaltige Mobilität“ Entscheidungsbefugnisse hat. Die ausgefüllte Charta geht an die Nationale Koordinierungsstelle der EMW beim Umweltbundesamt und ist neben der Erfüllung aller drei Kategorien wichtig für die Bewerbung um den EMW-Preis.

5. Wie melde ich mich an?

Die Registrierung für die EMW ist ganz einfach und erfolgt online auf dem Internetportal www.mobilityweek.eu. Sie ist für alle Städte, Gemeinden und Landkreise unabhängig von ihrer Größe offen. Einzige Voraussetzung für die Registrierung ist der Wille, der nachhaltigen Mobilität vor Ort besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Anmeldung kann auch nachträglich (spätestens bis zum 22. September) erfolgen.

Ob Einzelaktion, dauerhafte Maßnahme, Autofreier Tag oder umfangreiches Aktionspaket – wir freuen uns auf Ihre Teilnahme bei der EMW.



**Schritt 1 –
Kommune
registrieren**

Die Anmeldung für das aktuelle EMW-Jahr beginnt für alle Kommunen - unabhängig davon, ob sie schon einmal an der EMW teilgenommen haben oder neu einsteigen wollen - auf der Seite www.mobilityweek.eu unter dem Menüpunkt „About“.

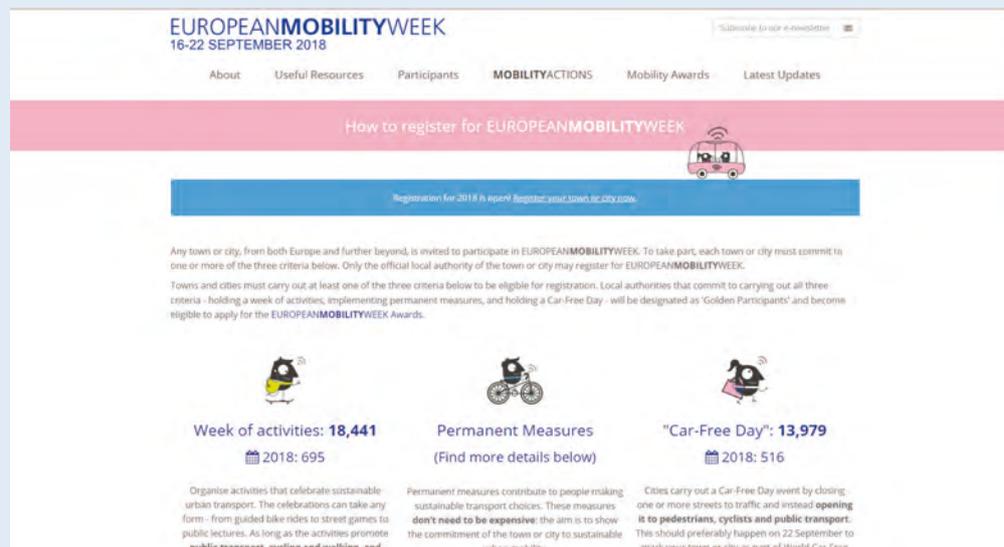
 Klicken Sie auf den Menüpunkt „About“ und wählen dann aus der Liste „Registration“:



Nun werden Sie aufgefordert, sich online zu registrieren.

 Klicken Sie auf den Button „Register your town or city here“

Hinweis: Ihr Profil wird zunächst nur der Nationalen Koordinierungsstelle mitgeteilt und ist erst nach Abschluss der vollständigen Registrierung öffentlich sichtbar.



**Weiter auf der
nächsten Seite.**



Nun wählen Sie Ihre Anmeldung in Abhängigkeit davon, ob Ihre Kommune schon einmal an der EMW teilgenommen hat und bereits über ein Profil verfügt, oder ob Sie neu sind und sich zum ersten Mal registrieren möchten. Ab jetzt können Sie mit der orangenen Schaltfläche oben rechts auf die deutsche Sprache umstellen.



Besitzen Sie bereits ein Login aus einem der letzten Jahre, melden Sie sich im linken Feld mit Ihren Zugangsdaten an. Oder Sie klicken im rechten Feld auf „Sign up for a profile/Neues Profil anlegen“, sofern Sie sich erstmalig anmelden.

Für Ihre erstmalige Registrierung legen Sie jetzt Ihr Kurzprofil an. Die Stadt- und Kontaktinformationen werden später öffentlich auf der Seite sichtbar sein, können aber von Ihnen jederzeit geändert werden.



Tragen Sie hier die Informationen zu Ihrer Stadt und zu der Ansprechperson für die EMW ein und definieren Sie anschließend Ihre Zugangsdaten mit Benutzername und Passwort. (Diese sind selbstverständlich geschützt.) Zuletzt klicken Sie auf Profildaten abschicken.



Schritt 2 – Aktivitäten erfassen

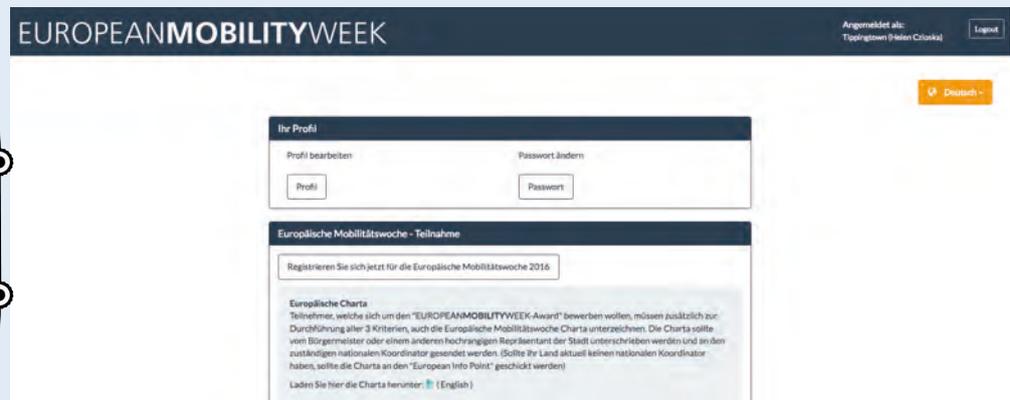
Im zweiten Schritt können Sie Ihre geplanten Aktivitäten zur EMW erfassen. Sollten diese jetzt noch nicht feststehen, können sie auch später ergänzt werden. (ACHTUNG: Erst damit ist Ihre EMW-Anmeldung komplett!)



Los geht's: Diese Seite kennen Sie ja schon aus dem Schritt 1. Sie bleiben also eingeloggt bzw. melden sich jetzt mit den soeben in Ihrem Profil festgelegten Zugangsdaten (Benutzername und Passwort) im linken Feld an.



Auf der folgenden Seite klicken Sie unter „Europäische Mobilitätswoche - Teilnahme“ auf den Button „Registrieren Sie sich jetzt für die Europäische Mobilitätswoche“. (Hier können Sie auch jederzeit Ihre Profil- oder Zugangsdaten ändern.)



Nun werden Ihnen im Fenster „Teilnahmedaten“ die drei möglichen Kategorien angeboten, mit denen sich Kommunen an der EMW beteiligen können. (Die Teilnahme in einer einzelnen Kategorie ist bereits ausreichend.)



Setzen Sie ein Häkchen in der Kategorie/den Kategorien, in der/denen Sie teilnehmen möchten.

Hinweis: Auch wenn Sie in der **Aktionswoche** nur eine Aktion planen, können Sie diese hier eintragen.





Für **dauerhafte Maßnahmen** finden Sie in einer Liste einige Vorschläge, die Sie mit Häkchen markieren können. Andere oder weitere Maßnahmen können Sie selbstverständlich frei ergänzen.

Teilnahmedaten

Wählen sie die Aktivitäten aus, welche Sie während der Europäischen Mobilitätswoche durchführen wollen

Aktionswoche <input type="checkbox"/> Durchführung einer Aktionswoche für Nachhaltige Mobilität mit Bezugnahme auf das Schwerpunktthema.	Dauerhafte Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> Einrichten einer oder mehrerer dauerhaften Maßnahmen, welche die Nutzung von nachhaltigen Transportmethoden fördern. Bitte kreuzen Sie untenstehend die dauerhaften Maßnahmen an, welche Sie einrichten möchten (sollten sie sich nicht sicher sein, können Sie diese auch zu einem späteren Zeitpunkt angeben)	"Auto-freier Tag" <input type="checkbox"/> Durchführung einer Veranstaltung zum "Auto freien Tag" am 22 September durch Sperrung des Verkehrs für eine oder mehrere Straßen, um diese ausschließlich für Fußgänger, Fahrradfahrer oder öffentlichen Verkehrsmitteln zu öffnen.
--	---	--

Dauerhafte Maßnahmen

Bitte kreuzen sie die dauerhaften Maßnahmen an, welche während des Events eingeführt werden

Neue oder verbesserte Maßnahmen für Fahrräder <input checked="" type="checkbox"/> Verbesserung des Fahrradnetzes (neue Radwege, Ausweitung, Sanierung und Beschilderung der Radwege etc.) <input type="checkbox"/> Einführung von öffentlichen Fahrrädern oder Fahrradverleihsystemen <input type="checkbox"/> Verbesserung der Einrichtungen für Fahrräder (Fahrradabstellflächen, Abschließmöglichkeiten etc.)
--



Wenn Sie einen **Autofreien Tag** planen, setzen Sie hier das Häkchen und machen - soweit vorhanden - ergänzende Angaben.

Teilnahmedaten

Wählen sie die Aktivitäten aus, welche Sie während der Europäischen Mobilitätswoche durchführen wollen

Aktionswoche <input type="checkbox"/> Durchführung einer Aktionswoche für Nachhaltige Mobilität mit Bezugnahme auf das Schwerpunktthema.	Dauerhafte Maßnahmen <input type="checkbox"/> Einrichten einer oder mehrerer dauerhaften Maßnahmen, welche die Nutzung von nachhaltigen Transportmethoden fördern.	"Auto-freier Tag" <input checked="" type="checkbox"/> Durchführung einer Veranstaltung zum "Auto freien Tag" am 22 September durch Sperrung des Verkehrs für eine oder mehrere Straßen, um diese ausschließlich für Fußgänger, Fahrradfahrer oder öffentlichen Verkehrsmitteln zu öffnen. <input type="text"/> Bitte teilen Sie uns mit, welche Bereiche für den Verkehr gesperrt werden. (Sollte dies noch nicht entschieden sein, können Sie diese noch bis zum Start der "Mobility Week" bearbeiten)
--	--	---

Teilnahmedaten speichern

Abschließend klicken Sie auf „Teilnahmedaten speichern“. Ihre Registrierung erscheint noch nicht direkt online, da sie vorher von der Nationalen Koordinierungsstelle freigeschaltet werden muss. Das dauert in der Regel nicht länger als einen Werktag.

Super!
Sie haben es geschafft!



6. So kann es aussehen: Beispiele und Tipps von und für Kommunen

Welche Ideen klappen besonders gut? Wie kreativ muss man sein? Ist es notwendig, alles selber zu machen? Sind immer große Summen nötig, um Aktionen umzusetzen? Im Folgenden zeigen Beispiele aus zwölf Kommunen in drei Ländern, wie vielfältig und wandelbar die EMW ist.

Hier gibt es Inspiration und praktische Anregungen für eine Teilnahme in einer der drei Kategorien. Ein Tag, eine ganze Woche oder dauerhaft, einfach bis aufwendig, kleine Kommune bis Weltstadt, kostengünstig bis kostenintensiv - wirklich jede Kommune kann sich beteiligen und so ihre Bürgerinnen und Bürger von den Vorteilen nachhaltiger Mobilität überzeugen.



So funktioniert die Skala

Die Bewertung des Aufwandes (Personal, Kosten und Gesamt) beruht auf der Einschätzung bzw. den Angaben der jeweiligen Kommune und erfolgt auf einer Skala von eins bis fünf. Natürlich funktioniert jede Kommune anders und auch die Routine nimmt einiges an Arbeit ab. Daher kann die Einschätzung nur als grobe Orientierung dienen. Für weitere Auskünfte stehen die genannten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung.

(Die Bewertung des Aufwandes bei den dauerhaften Maßnahmen bezieht sich in der Regel nicht auf die Investition, sondern auf die Einweihung, Eröffnung oder Bewertung der Maßnahmen im EMW-Zeitraum.)

Grundsätzlich gilt: Ein Edgar bedeutet sehr geringer Aufwand und Kosten, fünf Edgars stehen für sehr hohen personellen und finanziellen Aufwand.

Beispiel

Personalaufwand = hoch



Kosten = mittel



Gesamtaufwand = sehr hoch



10 Tipps für eine gelungene EMW

1 Nicht alles selber machen: Mit den richtigen Rahmenbedingungen und Anreizen Mitstreiter für die EMW gewinnen und motivieren.



2 Im September gibt es meistens eine Reihe von Veranstaltungen. Findet im EMW-Zeitraum bereits ein Stadtfest, Weinfest, Umwelttage oder ein Stadtlauf statt? Dann machen Sie mit, anstatt eine Gegenveranstaltung auf die Beine zu stellen. Mobilität kann oft wunderbar mit anderen Themen verbunden werden. Warum nicht eine Fahrradgarderobe für das Stadtfest einrichten oder mit einem EMW-Team beim Stadtlauf antreten?

3 Die „Faire Woche“ findet jedes Jahr im gleichen Zeitraum wie die EMW statt. Hier können sich auch Synergien bilden. Vernetzen Sie sich mit lokalen Akteuren und organisieren Sie z.B. eine Diskussionsrunde zum Thema „Sozialpolitische Aspekte des Radfahrens“.

4 Ihre Kommune macht bereits beim „Stadtradeln“ mit? Super! Verlegen Sie einfach die Preisverleihung in die EMW.



5 Kümmern Sie sich frühzeitig um Partner und die Bewerbung der Aktionen. Gerade durch die Sommerferien bekommen sonst viele Bürgerinnen und Bürger nicht mit, was Sie während der EMW alles planen.



6 Das Rad muss nicht immer neu erfunden werden. In vielen Kommunen gibt es bereits tolle Angebote, die wenig bekannt sind oder kaum genutzt werden. Sehen Sie die EMW als Gelegenheit, um auf diese Angebote hinzuweisen, seien es ausgewiesene Laufstrecken, gute Carsharing- oder ÖPNV-Angebote oder historische Spaziergänge durch die Altstadt.



7 Hören Sie sich um, welche wiederkehrenden Veranstaltungen es in Ihrer Kommune gibt und fragen Sie die Verantwortlichen, ob sie während der EMW nicht ein Mobilitätsthema in ihre Veranstaltung integrieren können. Dazu eignen sich Unternehmerkreise genauso gut wie Filmclubs oder Wandervereine. Praktisch: So erreicht man - ganz ohne Werbung - gleich die Stammgäste der Veranstaltungen.

8 Grundsätzlich muss die EMW in Ihrer Kommune erstmal ankommen. Fangen Sie im ersten Jahr ruhig klein an und weiten Sie Ihre Aktivitäten in den Folgejahren aus. Kooperationspartner und Mitstreiter ins Boot zu holen, kann seine Zeit dauern.



9 Je nach Wochentag erreicht man ganz unterschiedliche Zielgruppen: Unter der Woche lassen sich Kindergärten und Schulen gut einbinden, am Wochenende freuen sich Familien über Aktivitäten und für Senioren eignen sich alle Wochentage.

10 Schaffen Sie Sitzgelegenheiten und stellen Sie nach Möglichkeit Speis und Trank zur Verfügung! Besucher bleiben länger, kommen ins Gespräch und es entsteht eine lockere und gemütliche Atmosphäre.





Prima fürs Klima – eine Herzensangelegenheit

Was hat nachhaltige Mobilität mit dem Bäckerhandwerk zu tun?

Menschen, die am Montagmorgen, den 16. September 2019 in Fürstenfeldbruck, auf dem Weg zur Arbeit oder Schule mit dem ÖPNV oder Radel unterwegs waren, konnten das erfahren und schmecken: Im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche begrüßte Oberbürgermeister Raff zusammen mit der stellvertretenden Landrätin Martina Drechsler und vielen Helfenden am Bahnhof Fürstenfeldbruck alle, die mit Fahrrad, Bahn oder zu Fuß unterwegs waren. Sie verteilten frische Brezen in Herzform, um sich bei ihnen für ihr klimafreundliches Mobilitätsverhalten zu bedanken. Unterstützt wurde die Aktion von zwei engagierten Bäckereien vor Ort.

Die Begegnung mit der Stadt- und Landkreisverwaltung bot gleichzeitig die Gelegenheit, sich über nachhaltige Mobilität in Fürstenfeldbruck zu unterhalten und zu informieren. Zu jeder Herzen-Brezen gab es natürlich noch das Programm der EMW in Fürstenfeldbruck mit auf die Hand.

Die Aktion „Prima fürs Klima – Wir sagen DANKE!“ eröffnete die EMW 2019, an der sich Fürstenfeldbruck zum ersten Mal beteiligte. Neben dieser Aktion fanden noch viele weitere Aktivitäten rund um nachhaltige Mobilität für Jung und Alt statt.



Hauptorganisation

Stadt Fürstenfeldbruck

Weitere Beteiligte

Landratsamt Fürstenfeldbruck (ÖPNV-Stabstelle)
Lokale Bäckereien

Ansprechpersonen

Montserrat Miramontes
montserrat.miramontes@fuerstenfeldbruck.de

Planungszeitraum

5 Monate

Wichtigste Planungsschritte

- Organisationstreffen
- Termin mit wichtigen Akteuren (Oberbürgermeister, Landrätin) abstimmen
- Lokale Bäckereien kontaktieren
- Backwaren bestellen

Weitere Informationen

- https://bit.ly/stadtffb_Mobilitaetswoche2019
- <https://www.lra-ffb.de/mobilitaet-sicherheit/oepnv/>

Personalaufwand



Kosten

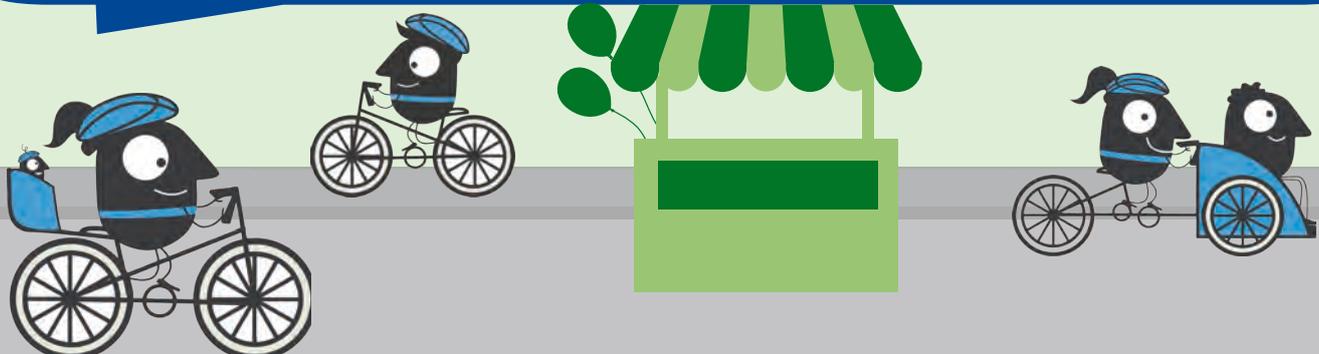


Gesamtaufwand



Wichtiger Tipp !

Viele Menschen sind allgemein skeptisch gegenüber Offerten im öffentlichen Raum und scheuen den Kontakt. Sie befürchten, dass man ihnen etwas verkaufen oder aufdrängen will oder sie fühlen sich belästigt - erst recht, wenn sie in Eile sind. Um solche Vorbehalte abzubauen, hilft es, die Aktion im Vorfeld anzukündigen und über die Absicht aufzuklären.





Lilienthal (19.000)

Auto abGEHben

„Es ist wichtig, dass wir gemeinsam nachhaltige Mobilität entdecken und mit Spaß neue Dinge ausprobieren, die sich dann in den Alltag integrieren lassen“, sagt Mara Jekosch, die 2019 gemeinsam mit Ingo Wendelken die Initiative Mobilität gründete und unter dem Motto 2019 „Geh mit“ eine großartige EMW-Premiere in Lilienthal feierte. Auf Straßen, Plätzen, auf Wiesen und auf dem Wasser, in den Schulen, im Kino, im Sportstudio und im Stadion - überall und für alle gab es vielfältige Angebote.

Auch drei Ratsleute ließen sich inspirieren und herausfordern: Sie folgten dem Aufruf, für eine Woche auf das Auto zu verzichten, auch wenn es der Zweitwagen ist. Manfred Kiehn, Meike Artmann und Erika Simon übergaben ihrem Bürgermeister ganz offiziell die Autoschlüssel und stellten ihren Wagen am Rathaus ab. Ziel der einwöchigen Aktion: Alternativen ausprobieren, ein Leben ohne Auto kennen und schätzen lernen und anschließend die Erfahrungen mit anderen teilen. So berichteten sie auf dem Blog der Initiative Mobilität und standen den örtlichen Medien Rede und Antwort, u.a. auch zu möglichen Einsichten und Konsequenzen aus diesem spannenden Experiment: Werden sie in Zukunft ihr Mobilitätsverhalten überdenken oder gar ändern, vielleicht den Zweitwagen abschaffen? Nur so viel sei hier verraten: Ihre Bilanz fiel überwiegend positiv aus: Gewöhnungsbedürftig ja, aber machbar ...



Personalaufwand



Kosten



Gesamtaufwand



Hauptorganisation

Initiative Mobilität aus Lilienthal

Weitere Beteiligte

Drei Ratsleute, Bürgermeister, Presse

Ansprechpersonen

Mara Jekosch und Ingo Wendelken,
Initiative Mobilität
geh-mit@gmx.de

Planungszeitraum

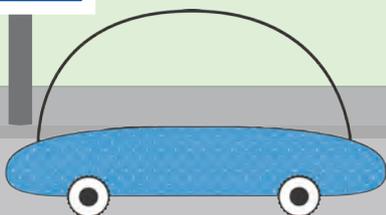
1-2 Monate

Wichtigste Planungsschritte

- Ratsleute finden, die Lust haben, eine Woche auf ihr Auto zu verzichten und dies öffentlichkeitswirksam zu demonstrieren (z.B. alle Gemeinderatsmitglieder anschreiben)
- Ort und Zeit für die Schlüsselübergabe an Bürgermeister, Verein oder Initiative vereinbaren; Presse/ Fotografen einladen
- Parkplatz definieren und ggf. mit Ordnungsamt eine Woche lang reservieren/ anmelden
- Erfahrungsberichte von Teilnehmenden einholen und als Pressemitteilung/ im Blog veröffentlichen

Weitere Informationen

- <https://mobilität.eu/>
- <https://mobilität.eu/index.php/2019/11/13/einleben-ohne-auto-ist-moeglich/>



» Ein Leben ohne Auto ist möglich und alles andere als sinnlos.«

Lutz Rode, Weser-Kurier/ Wümmen Zeitung, 07.10.2019





Zu Fuß zur Schule - aber sicher!

Hauptorganisation

Gemeinde Schalksmühle
Fachbereich für Bürgerdienste öffentliche
Ordnung und Fachbereich Bildung,
Kultur und Sport

Weitere Beteiligte

Märkischer Kreis, MVG Lüdenscheid, ADAC OC
Schalksmühle, Verkehrswacht, Polizei, Volksbank
Hagen, Spenden Reflex-Artikel

Ansprechpersonen

Linda Weiland, Gemeinde Schalksmühle
L.Weiland@schalksmuehle.de

Planungszeitraum

8 Monate

Wichtigste Planungsschritte

- Bereitschaft für Unterstützung, Durchführung und Teilnahme klären
- Aktionen überlegen und abstimmen
- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
- Aktion durchführen und anschließend auswerten

Weitere Informationen

<https://www.schalksmuehle.de/freizeit-tourismus/veranstaltungen/>



Schalksmühle hat 2019 zum ersten Mal an der EMW teilgenommen und dabei clever kombiniert, nämlich mit der regelmäßig im September stattfindenden Verkehrssicherheitswoche. So ließen sich ähnliche Anliegen verbinden und Wirkungen positiv verstärken. Mit unterschiedlichsten Aktionen zum Motto Fußverkehr ist die Gemeindevertretung dem Aufruf der EMW 2019 gefolgt und hat sich dabei besonders auf die schwächeren Verkehrsteilnehmenden konzentriert.

Da Elterntaxis in einer Flächengemeinde wie Schalksmühle zum Alltag gehören, griffen die Verantwortlichen dieses Problem mit einer einwöchigen Aktion auf und motivierten die Schulkinder, die letzten Meter zur Schule zu laufen. Das fördert gleichzeitig Bewegung und Selbständigkeit. Zwei Sammelparkplätze wurden zu „Elternparkplätzen“. Anfangs begleiteten noch Polizei und Schulpersonal die Kinder auf den mit aufgemalten Füßen markierten Wegen. Kurz darauf forderten Kinder das Gehen ohne Erwachsene ein und bildeten sogar Laufgruppen, die auf dem Schulweg jüngere Kinder „einsammelten“. Eine dieser Gruppen ist noch aktiv und inzwischen sogar größer geworden. Auch eine Vorschulkindergarten-gruppe hat mitgemacht, die Leitung ist von den positiven Nebeneffekten begeistert: 30 % gehen seitdem allein zu Fuß!

Der Ansatz erwies sich als so vielversprechend, dass eine jährliche Wiederholung geplant ist, um auch die neuen Schuljahrgänge zu aktivieren.

Personalaufwand



Kosten

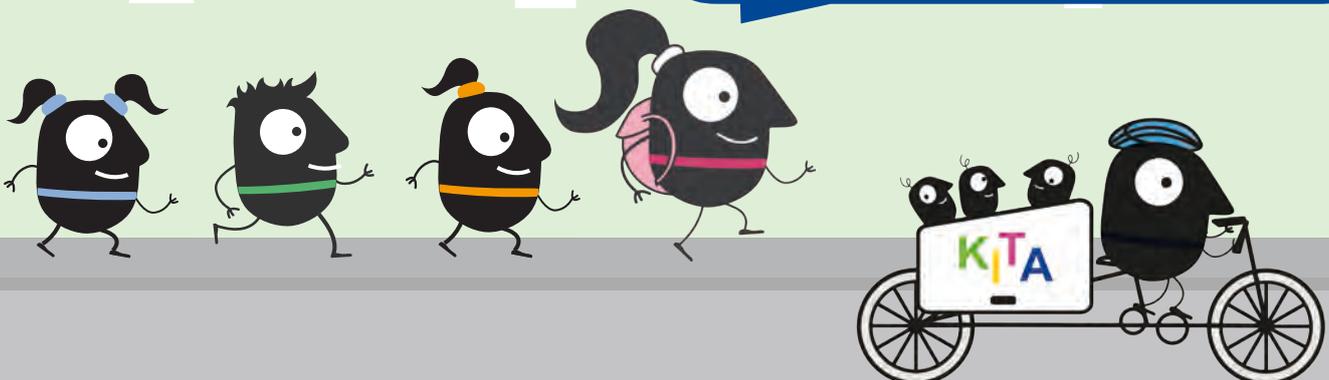


Gesamtaufwand



» Wenn wir erreichen, dass ein Kind dadurch nicht mehr gefahren wird, war es ein Erfolg.«

Linda Weiland, Gemeinde Schalksmühle





Hennigsdorf (26.000)

Gute Projekte verdienen gute Sichtbarkeit

Hennigsdorf nahm die EMW zum Anlass, um auf die Fortschritte zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität in der Stadt aufmerksam zu machen. Viele Kommunen in Deutschland initiieren oder realisieren das ganze Jahr über neue Projekte, die die Lebens- und Aufenthaltsqualität vor Ort verbessern. Leider wissen Bürgerinnen und Bürger oftmals nicht viel darüber, obwohl es gerade diese gute Arbeit verdient, bekannt gemacht und der Bevölkerung angemessen präsentiert zu werden.

Das hat auch die Stadtverwaltung von Hennigsdorf erkannt und alle wichtigen Projekte auf ihrer Homepage und bei Facebook in Text und Bild vorgestellt:

- Errichtung eines Gehweges, Hafestraße
- Errichtung einer Querunginsel und Fußgängerampel, Marwitzer Straße
- Einrichtung einer dauerhaften Fußgängerampel, Neuendorfstraße
- Austausch des Oberflächenbelags, Gehweg Dorfstraße
- Austausch des Oberflächenbelags auf der Uferpromenade (Radfernweg)
- Umsetzung von Parkraumbewirtschaftungsmaßnahmen

Personalaufwand



Kosten



Gesamtaufwand



Hauptorganisation

Stadtverwaltung Hennigsdorf

Ansprechpersonen

Andrea Harupa und Tim Zander,
Stadt Hennigsdorf

aharupa@hennigsdorf.de

tzander@hennigsdorf.de

Planungszeitraum

1 Monat

Wichtigste Planungsschritte

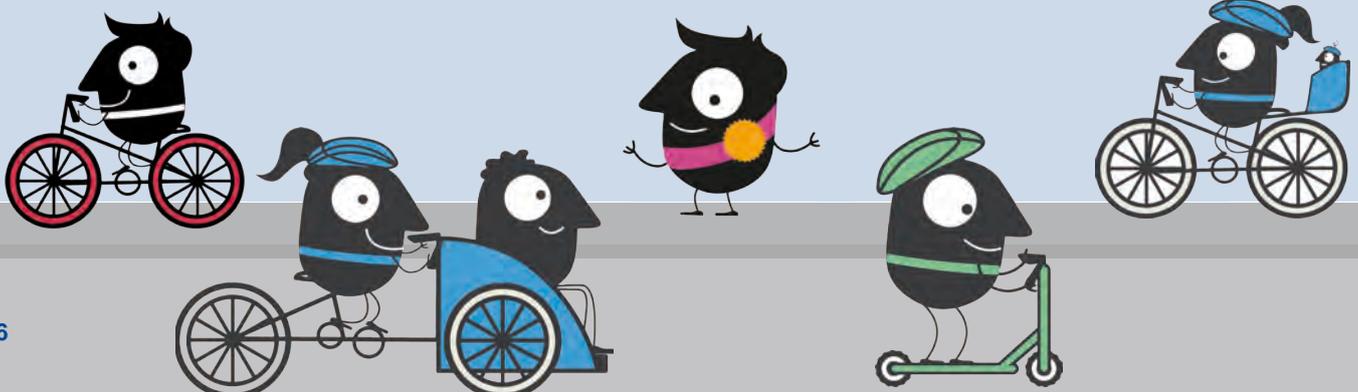
- Informationen (Bilder und Texte) innerhalb der Stadtverwaltung übermitteln und auf der Webseite und in den sozialen Netzwerken veröffentlichen
- Pressternine mit zweiwöchigem Vorlauf einberufen

Weitere Informationen

[https://www.hennigsdorf.de/Rathaus/
Stadtplanung/Aktuelle-Projekte](https://www.hennigsdorf.de/Rathaus/Stadtplanung/Aktuelle-Projekte)



Zu der feierlichen Übergabe des sanierten Abschnitts auf der Uferpromenade mit dem Bürgermeister war auch die Presse eingeladen.





Innovativ und auf Probe: Autonom unterwegs im regionalen ÖPNV

Ein Minibus mit sechs Sitzen, der mit 10 bis 25 km/h unterwegs ist - was ist daran Besonderes? Das wird bei genauem Hinsehen schnell klar: Dieses etwas futuristisch anmutende Fahrzeug wird nicht nur elektrisch angetrieben, es braucht vor allem keinen Fahrer!

Die Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH mit Sitz in Neuruppin hat als Hauptorganisator der EMW 2019 mit drei Projekten an der EMW teilgenommen. Dazu zählt auch dieses Forschungsvorhaben zum automatisierten Nahverkehr, mit dem die Projektpartner wissenschaftlich untersuchen wollen, wie fahrerlose, d.h. automatisiert fahrende Fahrzeuge im ländlichen Raum eingesetzt werden können. Ein Probebetrieb auf öffentlichen Straßen soll Aufschluss zu Praktikabilität und Akzeptanz geben. Der fahrerlose Kleinbus verbindet auf seiner Teststrecke in Wusterhausen/ Dosse das historische Ortszentrum, den Bahnhof, einen Supermarkt im Süden der Stadt sowie eine nördlich gelegene Stadtrandsiedlung miteinander.

Neben Fragen der Verkehrsplanung und Straßenbeschaffenheit spielt besonders die Nutzerakzeptanz eine wichtige Rolle: Welche Erwartungen knüpfen Fahrgäste, andere Verkehrsteilnehmende und die Anwohnerschaft an die automatisierten Busse? Welche Anforderungen müssen die Fahrzeuge erfüllen, damit sich alle Menschen eine Fahrt mit einem Fahrzeug ohne Fahrer zutrauen?

Eines steht schon jetzt fest: Die Anwendung dieser innovativen Technologie hat das Potential, Mobilitätsangebote der Region nachhaltig zu verbessern und dank der EMW ist nun auch überregional bekannt, wie ambitioniert Neuruppin unterwegs ist.



Hauptorganisation

TU Berlin (Projektkoordination), Ostprignitz-Ruppinischer Nahverkehrsgesellschaft OPR (Streckenbetreiber), REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH (Öffentlichkeitsarbeit), TU Dresden (Akzeptanzforschung)

Weitere Beteiligte

Landkreis Ostprignitz – Ruppiner

Ansprechpersonen

Felix Kalvelage, Referent Regionalentwicklung bei der Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH
fk@reg-nordwestbrandenburg.de

Planungszeitraum

2 Jahre

Weitere Informationen

- <https://www.reg-nordwestbrandenburg.de/regionalentwicklung/mobilitaet/aktuelles-2/>
- www.autonv.de

Personalaufwand



Kosten



Gesamtaufwand



» Wir wollen den Schritt in die Zukunft wagen, nicht nur elektrisch [...] unterwegs sein, sondern auch automatisiert. Wir wollen schauen, wie in einer ländlichen Region die Fahrgäste reagieren, wenn [...] ein solches Angebot etabliert wird. «

Ralf Reinhardt, Landrat von Ostprignitz-Ruppiner





Wuppertal (360.000)

Praxis-Labor am Ölberg: Erste Quartier-Mobilstation in Wuppertal



Im „Green City Plan“ heißt sie schlicht: „Maßnahme B 1“. Dass sich dahinter ein Experiment verbirgt, das für Wuppertal ein wichtiger Schritt in Richtung neue Mobilität ist, wurde am 17. September 2019 am Schusterplatz sichtbar. Im Rahmen der EMW eröffneten dort Oberbürgermeister Andreas Mucke und Thomas Weyland von der Initiative Mobiler Ölberg die erste Quartiers-Mobilstation Wuppertals. Das Besondere: Die Initiative Mobiler Ölberg und die Stadt haben das Projekt gemeinsam auf den Weg gebracht und verwirklicht.

So entstand in dem eng bebauten Gründerzeitviertel ein neuer Verknüpfungspunkt, der gleich mehrere Mobilitätsangebote miteinander verbindet. Die Station besteht aktuell aus einer Fahrradgarage für 12 Fahrräder oder Pedelecs, 6 Fahrradbügel, einer Cambio CarSharing-Station und zwei Taxi-Stellplätzen. Nicht weit entfernt fährt die Buslinie 643.

Seitdem wird nun getestet, wie die Menschen im Quartier das Angebot annehmen. Kommt die Station gut an, kann sie weiter zu einer so genannten „Smart Station“ ausgebaut werden, die dann noch mehr Service rund um das Thema Mobilität bietet. Darüber hinaus kann sie als Prototyp für weitere Stationen im Stadtgebiet dienen.

Was hier vor zwei Jahren als Idee entstand, wurde mit der feierlichen Übergabe in der EMW 2019 Realität.



Hauptorganisation

UnternehmerInnen für die Nordstadt e.V./ Initiative Mobiler Ölberg und Stadt Wuppertal, Ressort Straßen und Verkehr

Weitere Beteiligte

Cambio CarSharing, WSW mobil GmbH, Taxi-Zentrale Wuppertal

Ansprechpersonen

Thomas Weyland, Initiative Mobiler Ölberg
info@unternehmen-nordstadt.de
Martina Kürten, Stadt Wuppertal
Martina.kuerten@stadt.wuppertal.de

Planungszeitraum

2 Monate

Wichtige Planungsschritte

- Termin, Inhalt und Aufbau der Eröffnungsveranstaltung mit allen Projektbeteiligten abstimmen
- Teilnehmende ca. 4 Wochen vorab exklusiv einladen
- Pressemitteilung ca. 1-2 Wochen vor der Veranstaltung veröffentlichen

Weitere Informationen

- <https://www.nord-stadt.de/?cat=11>
- <https://www.wuppertal.de/presse/meldungen/meldungen-2019/september19/mobilstation.php>

Personalaufwand



Kosten



Gesamtaufwand





Mobilität ohne Auto macht Schule

Kein Auto weit und breit, lediglich eine autoförmige Hüpfburg ist zu sehen – und 265 Kinder auf der Burgstraße und dem bunten Schulhof der Südschule: Es ist der erste autofreie Tag und die erste EMW in Herne! Und so feierte die Stadt am 20. September 2019 zusammen mit der Südschule den Mobilitätstag und zeigte, dass Fortbewegung auch ohne Auto geht. Die gesperrte Burgstraße vor dem Schulhof hatten die Grundschulkinder an diesem Tag ganz für sich und verwandelten sie mit Malkreide in eine bunte autofreie Zone. An zehn Mitmachstationen konnten sie sich altersklassengerecht in den Bereichen Bewegung, Geschicklichkeit, Wissen, Verkehrserziehung, Kreativität und Gestalten beweisen. Mit Pedalos, Rollbrettern, Rollern und Fahrrädern bis hin zu Trittsteinen probierten sie die Vielfalt der (Fort)Bewegung aus oder absolvierten den Fahrradparcours des ADFC und der mobilen Verkehrsschule. Konzentration war auch beim Quiz, beim Basteln und dem Verkehrszeichen-Memory gefragt. Ein „Fahrkarten“-Stempel für jede gemeisterte Station, kleine Preise und Geschenke, aber vor allem neue Erkenntnisse, Fähigkeiten und ganz viel Spaß hinterließen bei den Kindern beste Erinnerungen an den Mobilitätstag. Auch von den Erwachsenen kam nur positives Feedback und trotz des relativ hohen Aufwandes würden sie gern den Mobilitätstag regelmäßig wiederholen.



Personalaufwand



Kosten



Gesamtaufwand



Hauptorganisation

Fachbereich Tiefbau und Verkehr der Stadt Herne

Weitere Beteiligte

Südschule, Fachbereiche Schule und Weiterbildung sowie Öffentliche Ordnung, Polizei Bezirksdienst, ADFC Herne, Verkehrswacht Wanne-Eickel e.V.

Ansprechpersonen

Dana Jakert, Mobilitätsmanagerin der Stadt Herne
dana.jakert@herne.de

Planungszeitraum

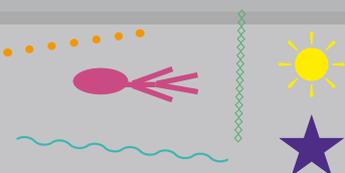
3 Monate

Wichtigste Planungsschritte

- Spielideen für die Stationen entwickeln
- Ablauf- und Einsatzplan für die Stationen erstellen und Helfende anwerben
- Material für die Stationen bestellen / basteln
- Sondernutzungserlaubnis für die Kreidemalaktion und Sperrgenehmigung einholen
- Anwohnerschaft ca. 3 Wochen vorher über die Straßensperrung informieren

» Sonst fahren wir mit dem Auto zur Schule. Mit dem Fahrrad macht es aber mehr Spaß.«

Mirai, 8 Jahre, die zum ersten Mal mit ihrem Bruder alleine zur Schule gefahren ist.





Rostock (209.000)

Für das Klima auf die Rollen – Die Wette gilt!



Der Klima-Aktionstag hat in Rostock schon lange Tradition. Zur EMW 2019 stand das bunte Straßenfest am 22. September unter dem Motto „Beweg dich! Beweg was!“. Rund 60 Initiativen, Firmen und politische Parteien füllten den komplett autofreien Straßenraum der Langen Straße mit Ideen rund um Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Besonderer Höhepunkt aber war die Wette, die die Stadt in Kooperation mit dem Stadtsportbund ausgerufen hatte: OB Claus Ruhe Madsen hatte gewettet, dass keine 500 Personen mit Inlineskates, Long- und Skateboards, Rollschuhen und City-Rollern um 16 Uhr vor der Bühne des Klima-Aktionstags stehen würden, um gemeinsam drei Runden durch die City zu rollen. Die Rostocker Bevölkerung war aufgerufen dagegenzuhalten. Und das tat sie, auch wenn am Ende die Zielmarke nicht erreicht werden konnte. Dance- und Partyrhythmen vom mobilen Truck sorgten jedoch für ausgelassene Stimmung, so dass der Spaß nicht auf der Strecke blieb.

„Der Klima-Aktionstag 2019 war ein voller, bunter, kritischer, inspirierender, lebendiger Tag!“ - Mit diesem Fazit und einem Doku-Film-Clip auf der Webseite dankten die Veranstalter allen, die diesen autofreien Tag in der Rostocker Innenstadt ermöglicht und begleitet haben.



Hauptorganisation

Arbeitskreis Klima und Mobilität (Hanse- und Universitätsstadt Rostock, RSAG, Stadtwerke Rostock, ADFC), Stadtsportbund Rostock e.V.

Weitere Beteiligte

fint e.V. - Gemeinsam Wandel gestalten
Ostseewelle HIT-Radio

Ansprechpersonen

Beate Langner, Rostocker Straßenbahn AG
b.langner@rsag-online.de

Lennart Pentzek, Stadtsportbund Rostock e.V.
stadtsportbund-rostock@t-online.de

Planungszeitraum

5 Monate

Wichtigste Planungsschritte

- Arbeitsgruppentreffen mit Stadtsportbund und Arbeitskreis Klima und Mobilität
- Kommunikation und Bühnenprogramm koordinieren
- Wettpaten gewinnen und Wetteinsatz definieren
- Mobile Straßensperrung anmelden

Weitere Informationen

<https://klimaaktionstag-rostock.de/>

Personalaufwand



Kosten



Gesamtaufwand



» Wir haben 256 Skater und Skaterinnen auf die Straße gebracht – das war viel, aber die Wette haben wir leider nicht gewonnen. Dennoch war es ein Erlebnis, auf Rostocks Straßen einmal unbeschwert dahinzugleiten.«

Arbeitskreis Klima und Mobilität





Mobilitätstag – EMW-Finale für die ganze Familie

Es war das große Finale einer echten Premiere und ebenso unterhaltsam wie informativ: Mit einem Familientag ging die erste Schweinfurter EMW am 22. September 2019 zu Ende. Firmen, Verbände, die Stadt und der Landkreis Schweinfurt sowie die verschiedenen Gruppen der Lokalen Agenda 2030 in Schweinfurt zeigten mit einem geballten Paket an Informationen und Selbsterleben, was heute schon möglich ist und was noch möglich wäre.



Interessierte konnten E-Scooter und E-Bikes testen, in E-Autos probefahren und sich die Technik erklären lassen. An anderen Ständen der Agenda 2030-Arbeitsgruppen ging es u.a. um Informationen und Denkanstöße zu klimafreundlicher Mobilität, so etwa um die Frage, wie Strom vom eigenen Dach kostengünstig in den Tank kommt und ob ein E-Auto sogar Strom in den Hausverbrauch zurückspeisen kann. Wie wichtig angepasstes Tempo in der Stadt ist, zeigte der ADAC in Bremsweg-Vorführungen mit einem Elektroauto. Die ca. einstündige, bunt geschmückte Fahrradrundfahrt gemeinsam mit dem OB und etwa 60 Bürgerinnen und Bürgern führte auch zu kritischen Stellen der Radinfrastruktur, um diese zu begutachten und zu diskutieren. Im Anschluss folgten die Prämierung der diesjährigen Stadtradel-Aktion und die Ziehung der Gewinnerinnen und Gewinner des Mobilitätsrätsels. Eine professionelle Moderation, Musik, Unterhaltung, Spiele sowie Speis und Trank sorgten für Wohlfühlatmosphäre auf dem Marktplatz.



Personalaufwand



Kosten



Gesamtaufwand



Hauptorganisation

Arbeitsgruppe Klimafreundliche Mobilität der Lokalen Agenda 2030 der Stadt Schweinfurt mit dessen Sprecher Manfred Röder

Weitere Beteiligte

Alle Arbeitsgruppen der Lokalen Agenda 2030, Bauverwaltungs- und Umweltamt sowie Stadtentwicklungs- und Hochbauamt der Stadt Schweinfurt

Ansprechpersonen

Manfred Röder
manfred.roeder@arcor.de

Planungszeitraum

7 Monate

Wichtigste Planungsschritte

- Grundidee finden
- Verwaltung überzeugen
- mögliche Teilnehmende anwerben
- Medienberichte vorab veröffentlichen
- Webseite auf [schweinfurt.de](https://www.schweinfurt.de) gestalten
- Finanzen planen
- Sponsoren und Unterstützer suchen

Weitere Informationen

<https://www.schweinfurt.de/>





Stuttgart (615.000)

„Theo – autofrei“ - erster autofreier Sonntag in Stuttgart

„Wir wollen zeigen, was im Stadt-
raum ohne Autoverkehr alles
möglich ist. Es lohnt sich, die
Theo auch mal autofrei zu erle-
ben.“ Mit diesen Worten umriss
Oberbürgermeister Fritz Kuhn
das Ziel des ersten autofreien
Sonntags in Stuttgart.



Die Stadt verwandelte gemeinsam mit etwa 30 Partnern die „Theodor-Heuss-Straße“ – sonst Hauptverkehrsachse und Bundesstraße - in eine riesige Festmeile mit einem bunten Informations- und Mitmachprogramm. Tausende Menschen erlebten in entspannter Atmosphäre, wie sehr ein reduzierter Autoverkehr zu höherer Aufenthaltsqualität in der Innenstadt führt. Unzählige Angebote zu den Themen Rad- und Fußverkehr, ÖPNV, Umwelt und Energie, aber auch viel Freifläche, Gelegenheit zum Flanieren und Picknicken, Unterhaltung, Kunst und Gastronomie machten den 22. September 2019 zu einem unvergesslichen Tag. Für alle war auf der „Theo“ etwas dabei: Test- und Hindernisstrecken zum Skaten, (Lasten)Radfahren oder Liegehandbiken, Fahrrad-Check



oder Spielmobil, die sehr beliebte Kinder-Mal-Aktion auf einem VVS-Bus, Bungee Run und Soccer-Court, selbst ein „Walk of Fame“ mit rotem Teppich und Fo-to-Session. Und ganz wichtig: Der ÖPNV war am 22. September im gesamten Stadtgebiet kostenfrei.

Parallel zu „Theo autofrei“ fand übrigens der dritte Aktionstag Elektromobilität (AtEm) statt, mit positiv verstärkender Wirkung für beide Veranstaltungen!

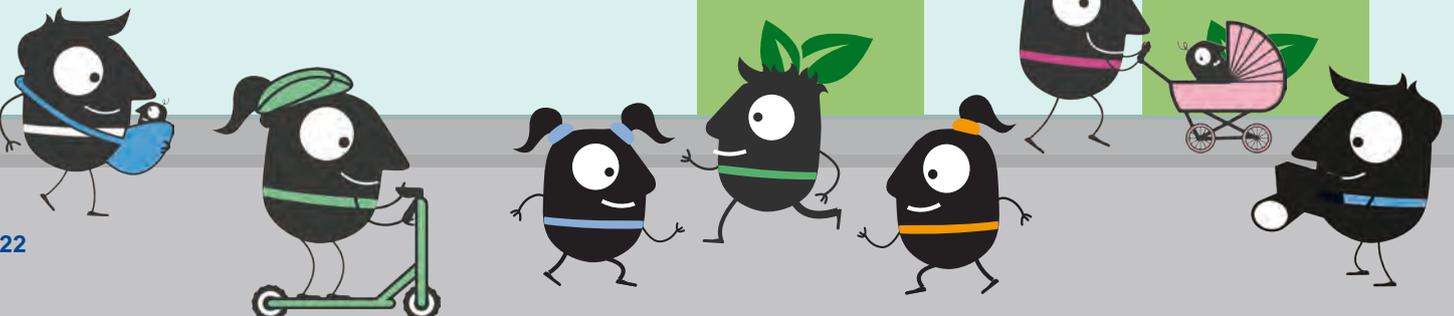
Personalaufwand



Kosten



Gesamtaufwand



Hauptorganisation

Landeshauptstadt Stuttgart, Referat Strategische Planung und Nachhaltige Mobilität, Abt. Mobilität

Weitere Beteiligte

Abfallwirtschaft Stuttgart, Blinden- und Sehbehindertenverband BW, BUND, Bürgerstiftung, Deutsche Umwelt-Aktion, DRK, FUSS e.V., Sportkreis, Motor Presse Stuttgart, MTV Stuttgart, Polizeipräsidentium, RadKULTUR, RegioRADStuttgart DB, SSB, Stadtwerke, Stuttgarter Jugendhaus gGmbH, VCD, VVS, in.Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft mbH & Co. KG sowie verschiedene Ämter der Stadtverwaltung

Ansprechpersonen

Patrick Daude, Stadt Stuttgart, patrick.daude@stuttgart.de
Christian Eisenhardt, in.Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, christian.eisenhardt@in.stuttgart.de

Planungszeitraum

5 Monate

Wichtigste Planungsschritte

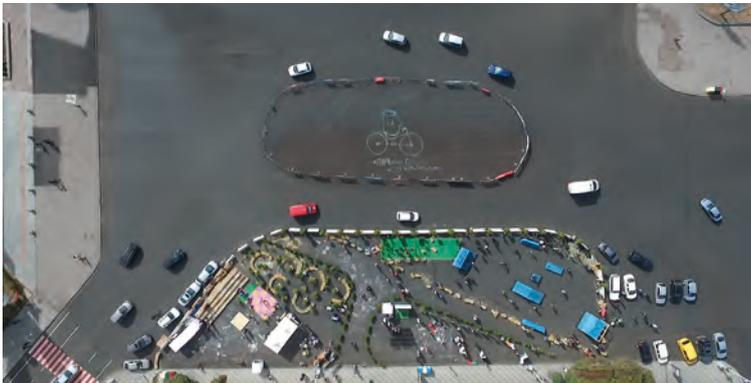
- April 2019: Auftrag von Gemeinderat und Oberbürgermeister
- Steuerkreis für die Vorbereitung und Abstimmung der beteiligten Akteure einrichten (ca. 15 Tagungen)

Weitere Informationen

<https://www.stuttgart.de/theo-autofrei>



„Ist Sobornyj ein Platz oder doch eine Straße?“



Der „Sobornyj“ – der knapp ein Hektar große asphaltierte Hauptplatz im Stadtzentrum von Zhytomyr - ist im Alltag ein gewöhnlicher Straßenknoten, den mehrere Fahrbahnen kreuzen. Zur EMW im September 2019 jedoch wurde im Rahmen des Sobornyj PARK(ing) Days aus dem Platz ein aktiver öffentlicher Raum. Die Stadtverwaltung lud die Bürgerschaft ein, mehr über die Umgestaltungspläne des Platzes und der Fußgängerzone in der Innenstadt zu erfahren und sich vorzustellen, wie das aussehen könnte. Im Mittelpunkt stand die öffentliche Diskussion mit dem Vize-Bürgermeister für Verkehr und



Infrastruktur um die Frage „Ist Sobornyj ein Platz oder doch eine Straße?“. Ihre Meinung dazu konnten die Menschen direkt in einer Petition oder bei einem Foto-Flashmob kundtun.

Die Aufteilung der Veranstaltungsfläche in drei unterschiedliche Zonen symbolisierte die zentralen Aufgaben eines modernen, attraktiven Aufenthaltsraums:

Zone 1 – Information und Diskussion zu nachhaltiger Mobilität, Energieeffizienz, Wirtschafts- und Raumentwicklung sowie zu Plänen und Konzepten mit der Möglichkeit, direkt darüber abzustimmen.

Zone 2 – Aktive Erholung und Bewegung für Groß und Klein, u.a. mit Schachbrett und Skatepark sowie sportlichen Wettbewerben.

Zone 3 – Essen, Trinken und Entspannung inmitten temporärer Grünanlagen, um die gute Stimmung zu genießen und dem stressigen Stadtalltag zu entfliehen.

»Die heutige Veranstaltung zeigt, dass Veränderung Sinn macht und man es schaffen kann, die Aufenthaltsqualität für Zufußgehende zu stärken, ohne die Rechte der Autofahrenden einzuschränken.«

Serhii Sukhomlyn, Bürgermeister von Zhytomyr

Personalaufwand



Kosten



Gesamtaufwand



Hauptorganisation

Stadtentwicklungsagentur von Zhytomyr

Weitere Beteiligte

Stadtverwaltung, Büro integrierter Stadtentwicklung (GIZ), städtisches Transportunternehmen, NGO „Modern Format“, Projekt „U-lead with Europe“ (GIZ)

Ansprechpersonen

Olena Chernyshova, Projektkoordinatorin
olena@tokmylenko.com

Planungszeitraum

3 Monate

Wichtigste Planungsschritte

- Verkehrsplan und -konzept erstellen und permanent aktualisieren
- Partner, Sponsoren, Unterstützer etc. suchen
- erforderliche Genehmigungen einholen
- Programm erstellen
- Teilnehmende einladen (NGOs, Universitäten, Yoga- und Tanzstudios, etc.)
- Freiwillige werben
- Platz umgestalten

Weitere Informationen

- <https://www.youtube.com/watch?v=4GfEpiObiTY>
- <http://sutp.transport-nama.org/en/news-reader/sobornyj-parking-day.html>





Von der Vision zur Realität: Paide erprobt Varianten der Platzumgestaltung

Paide war 2019 eine von fünf EMW-Städten in Estland und legte mit der ersten Teilnahme gleich einen großartigen Start hin.



Ganz im Sinne der nachhaltigen Mobilität plant Paide, den Hauptplatz im Zentrum der Stadt umzugestalten und zu einem großen Teil für den Autoverkehr zu sperren. Stattdessen soll ein attraktiver Raum für Flaneure entstehen. Doch bevor dies dauerhaft umgesetzt wird, wollte die Stadt den Platz zunächst für 2 Monate im Sommer vorübergehend neu gestalten und ließ für diesen Zweck Spezialmöbel nach Maß anfertigen. Besonders spannend war es, dabei verschiedene Grundrisse und unterschiedliche Verkehrsführungen zu testen. Dieses Vorgehen kam sehr gut an und führte zu hoher Medienaufmerksamkeit und Anerkennung in ganz Estland. Die Planung, Organisation und Durchführung lag in den Händen einer NGO, am Umbau selbst waren dann viele Freiwillige beteiligt – darunter das Jugendzentrum und sogar der professionelle Fußballverein von Paide.

Hauptorganisation

Stadtverwaltung Paide

Weitere Beteiligte

Polizei, lokale Unternehmen (Fahrradladen), NGO Uus Ruum (Neuer Raum), Sportverein

Ansprechpersonen

Karola Jaanof, Stadt Paide

Karola.jaanof@paide.ee

Planungszeitraum

4-5 Monate

Wichtigste Planungsschritte

- Treffen mit Partnern (NGO, Stadtrat, Jugendzentrum, Kulturzentrum)
- Spezial-Möbel konstruieren und bauen (lassen)
- Kulturprogramm entwickeln
- Plan für Sicherheit und Müllentsorgung erstellen
- Stakeholder und lokale Unternehmen informieren (sehr wichtig)

Weitere Informationen

<https://paide.kovtp.ee/>

Mit seiner beherzten Premiere kam Paide sogar unter die drei Finalisten für den EMW-Preis in der Kategorie der Kleinstädte! „Kõnnime koos - Lass uns zusammen gehen!“ – dem Motto von 2019 wurde Paide im doppelten Sinn gerecht: Die Jury lobte die EMW als Gemeinschaftsaktion, die die Menschen zum Reden und Gehen und für die Vision einer nachhaltigen Mobilität zusammenbrachte.



Die Jury lobte die EMW als Gemeinschaftsaktion, die die Menschen zum Reden und Gehen und für die Vision einer nachhaltigen Mobilität zusammenbrachte.

Personalaufwand



Kosten



Gesamtaufwand



»Die Zukunft von Paide liegt in unseren Händen und Mobilität in unseren Füßen!«
Webseite Paide: Eintrag vom 28.02.2020



7. MOBILITYACTIONS verschiedener Akteure

Auch Vereine, Institutionen und Unternehmen haben die Möglichkeit, über **MOBILITYACTIONS** Teil der europäischen Bewegung für mehr nachhaltige Mobilität zu werden. Und das zu jedem beliebigen Zeitpunkt im Jahr!

Egal, ob ein Unternehmen seine Beschäftigten für das aktive Pendeln mit dem Fahrrad begeistert, sich ein Verein für attraktivere ÖPNV-Anbindungen einsetzt oder eine Initiative einen Kreativwettbewerb für besseren Fußverkehr auslobt: Jede Aktion, die ein nicht-kommunaler Akteur während des Jahres umsetzt, zählt als **MOBILITYACTION**. Die Anmeldung ist ähnlich leicht wie die für Kommunen. Einfach auf der Seite www.mobilityweek.eu unter dem Menüpunkt **MOBILITYACTIONS** ein Profil anlegen und mittels Onlineformular Informationen zur geplanten Aktion auf Englisch eintragen. Schon ist man dabei! Die folgenden Seiten stellen Beispiele für MOBILITYACTIONS von Verbänden, Künstlern und Unternehmen aus Deutschland vor. Die Skala funktioniert hier wie bei den Beispielen aus Kommunen.



So funktioniert die Skala

Die Bewertung des Aufwandes (Personal, Kosten und Gesamt) beruht auf der Einschätzung bzw. den Angaben des jeweiligen nicht-kommunalen Akteurs und erfolgt auf einer Skala von eins bis fünf. Auch hier kann die Einschätzung nur als grobe Orientierung dienen, denn Aktionen und Akteure sind zu verschieden, um eine einheitliche objektive Bewertung abzugeben. Für weitere Auskünfte stehen die genannten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung.

Grundsätzlich gilt: Ein Edgar bedeutet sehr geringer Aufwand und Kosten, fünf Edgars stehen für sehr hohen personellen und finanziellen Aufwand.

Beispiel

Personalaufwand = niedrig



Kosten = mittel



Gesamtaufwand = sehr hoch





Abstand (halten) mit Anstand und Nudel

Wer kennt es nicht: Fahrradfahren macht Spaß, ist klimafreundlich und gesund! Aber häufig kommen überholende Autos den Radlern gefährlich nah. Dabei gilt nach aktueller Rechtsprechung: Wer einen Radfahrenden überholt, muss mindestens 1,5 Meter Seitenabstand halten – oder eben warten. Viele Autofahrende verstoßen jedoch bewusst oder unbewusst gegen diese Regel und gefährden dabei vor allem die schwächeren Verkehrsteilnehmenden.



Die ADFC-Ortsgruppe Ottobrunn nutzte die EMW 2019 für eine fröhliche Mitmach-Aktion und rief unter dem Motto „Mehr Platz fürs Rad“ zu einer Fahrrad-Demonstration mit bunten Poolnudeln auf. Etwa 60 Radfahrerinnen und Radfahrer waren dem Aufruf gefolgt und unterstützten so das Anliegen. Um sichtbar zu machen, wie groß ein Abstand von 1,5 Meter wirklich ist, befestigten die Teilnehmenden die 1,60 Meter langen Schwimmnudeln als Abstandhalter quer an Lenker oder Gepäckträger und hielten damit die Autofahrenden auf sichere Distanz. Mit dieser originellen und einfach realisierbaren Idee setzten sich die Akteure für mehr Sicherheit des Radverkehrs ein, vor allem entlang der Putzbrunner Straße, wo sich viele Kindergarten- und Schulkinder den Verkehrsraum mit zwölf Tausend Autos am Tag teilen.



Für Interessierte, die keine eigene Poolnudel mitbringen konnten, gab es übrigens bei den Organisatoren eine zum Ausleihen.

Hauptorganisation

ADFC Ortsgruppe Ottobrunn

Ansprechpersonen

Tania Campbell

Sprecherin ADFC-Ortsverband Ottobrunn

Tania.campbell@bayern-mail.de

Planungszeitraum

1 Monat

Wichtigste Planungsschritte

- Demonstration beim Landkreis anmelden
- Polizei einbinden und beteiligen
- E-Mail Einladung an Verteiler versenden mit der Bitte um Weiterleitung
- Poolnudeln ausleihen (intern ADFC)
- Mikrofon und Lautsprecher ausleihen (intern ADFC)

Weitere Informationen

<https://www.adfc-muenchen.de/>

Personalaufwand



Kosten



Gesamtaufwand



»Motto: „Mehr Platz fürs Rad!«





„Trendsetter-Weltretter. Einfach anders bewegen“

Wie bewege ich mich fort und mit welchen Auswirkungen? Wie kann ich mich anders bewegen: umweltverträglicher, gesünder, zusammen mit anderen?

Das waren die Fragen, die ein Zusammenschluss kirchlicher und nichtkirchlicher Träger, Partner und Unterstützer in den Mittelpunkt ihrer gemeinsamen ökumenischen vierwöchigen Mitmachaktion zu mehr Nachhaltigkeit im Alltag stellten. Die Aktion „Trendsetter – Weltretter“ fand erstmals im Jahr 2018 statt und sucht seitdem nun immer in der Schöpfungszeit im September „Trendsetter“ und „Weltretter“ – also Menschen, die sich um einen bewussteren und nachhaltigeren Lebensstil bemühen wollen. Dabei setzen die Organisatoren jedes Jahr einen anderen Schwerpunkt. Zum Jahresthema 2019 „einfach anders bewegen“ drehte sich alles um das Thema Mobilität, eine gute Gelegenheit also, diese tolle Initiative mit der EMW zu verknüpfen und hier vorzustellen.



Neben vielen anderen Aktivitäten rund um nachhaltige Mobilität zielte ein ganz besonderes Angebot auf das Alltagsverhalten: Während des vierwöchigen Aktionszeitraums erhielten Interessierte nach Anmeldung täglich einen Impuls per WhatsApp oder Mail, wie sie ihren mobilen Alltag nachhaltiger gestalten können. Jede der vier Wochen im Aktionszeitraum widmete sich dabei einem anderen Aspekt der Mobilität. Neben attraktiven Preisen gab es vor allem Erkenntnisgewinn und viele gute Anregungen, sich einfach mal anders zu bewegen! Die Inhalte sind weiterhin auf der Webseite verfügbar und zur Nach- und Weiternutzung zu empfehlen!

Personalaufwand



Kosten



Gesamtaufwand



Hauptorganisation

Vertreter aus dem Bistum Speyer und der Evangelischen Landeskirche der Pfalz

Weitere beteiligte Akteure

Träger: Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Rheinland-Pfalz und im Saarland (ACK Südwest) und die Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz

Kooperationspartner: Katholischer und Evangelischer Frauenbund, Bund der Deutschen katholischen Jugend, Evangelische Jugendpfarramt und weitere kirchliche und nichtkirchliche Verbände

Unterstützer:

Ansprechpersonen

Steffen Glombitza, Umweltbeauftragter Bistum Speyer

umweltbeauftragter@bistum-speyer.de

Sibylle Wiesemann, Umweltbeauftragte der evangelischen Landeskirche der Pfalz
wiesemann@frieden-umwelt-pfalz.de

Planungszeitraum

12 Monate

Wichtigste Planungsschritte

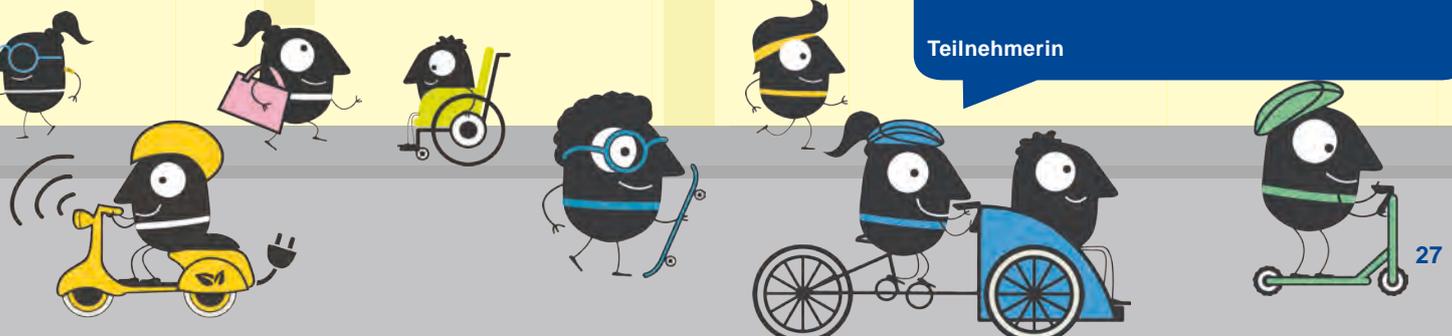
- diverse Organisationstreffen durchführen
- je eine öffentliche Veranstaltung in den Aktionswochen planen
- Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung planen
- Kooperationspartner gewinnen und koordinieren
- Werbemittel und Werbung produzieren
- technische Ressourcen betreuen
- Redaktions- und Recherchearbeit

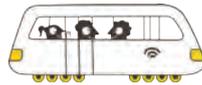
Weitere Informationen

<https://www.trendsetter-weltretter.de/>

»Herzlichen Dank für die Aktion! Es hat mich in meinem Tun bestätigt und mir gezeigt, dass es die vielen kleinen Dinge sind, die vielleicht die Welt ein wenig besser machen. Alles Gute für Euch. «

Teilnehmerin





#GönnDirÖffi: Mit Bus & Bahn vom Bodensee nach Berchtesgaden



CIPRA ist der Dachverband von Verbänden, Vereinen und fördernden Mitgliedern, die sich für eine nachhaltige Entwicklung des deutschen Alpenraumes einsetzen.

In dem Projekt #GönnDirÖffi wollte das Junge Forum von CIPRA Deutschland Probleme und Verbesserungsmöglichkeiten im ÖPNV des Bayerischen Alpenraums aufzeigen und konkrete Forderungen an Politik und Verkehrsunternehmen formulieren. Dazu begaben sich Angehörige der Jugendorganisationen der CIPRA-Mitgliedsverbände zusammen mit Aktiven von Fridays for Future vom 14. bis 15. September 2019 auf eine Öffi-Reise-Recherche mit Bus und Bahn vom Bodensee nach Berchtesgaden. Hierbei wählten sie nicht die kürzeste Route über München sondern die Überland-Variante entlang des Alpenrandes, so dass sie sich ein realistisches Bild darüber machen konnten, wie es auf dem Land an Bayerns Bahn- und Bushaltestellen um den ÖPNV bestellt ist. Um mehr über die spezifische Situation vor Ort zu erfahren, suchten die Projektteilnehmenden unterwegs das Gespräch mit jungen Leuten aus den Alpenlandkreisen und wollten ihre Meinung zum ÖPNV hören. Auf Grundlage der eigenen Erlebnisse und der unterwegs gesammelten Statements erarbeiteten sie im Anschluss an die Reise ein Forderungspapier für die Verbesserung des ÖPNV und übergaben dies medienwirksam an den bayerischen Verkehrsminister Hans Georg Reichart.

Personalaufwand



Kosten



Gesamtaufwand



Hauptorganisation

Junges Forum der CIPRA Deutschland

Weitere Beteiligte

Naturschutzjugend im Landesbund für Vogelschutz (NAJU), Jugendorganisation Bund Naturschutz (JBN), NaturFreundeJugend (NFJ), Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV) und FridaysForFuture Bad Tölz

Ansprechpersonen

uwe.roth@cipra.org
junges.forum@cipra.org

Planungszeitraum

4 Monate

Wichtigste Planungsschritte

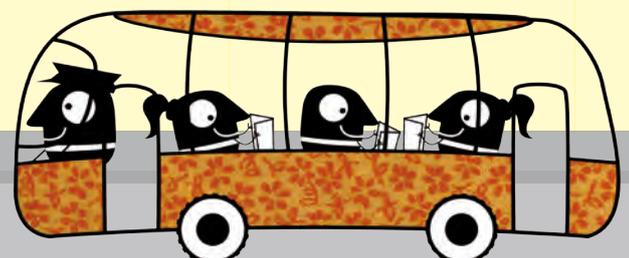
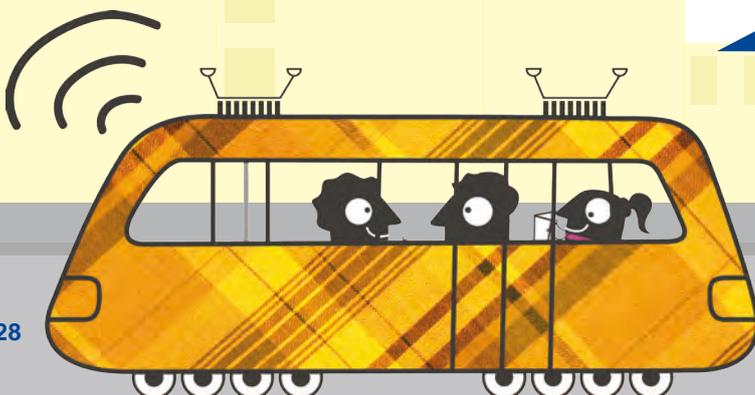
- Route planen und Fahrplan abstimmen
- Forderungspapier auf Grundlage der Gespräche und Erlebnisse erarbeiten

Weitere Informationen

<https://www.cipra.org>

»Der Zug kommt langsam ins Rollen, aber die Ankunft könnte sich noch auf unbestimmte Zeit verzögern«

Philipp Helmgens, Naturfreundejugend





Für das Recht auf Wind in den Haaren – Eine ganz besondere Fahrradtour –



Vier Wochen, vierzig Radfahrerinnen und Radfahrer, mindestens sechs Rikschas und eine Strecke von insgesamt 1352 km - kein schräger Ausflug von Fahrrad-Enthusiasten, sondern eine Methode, um die Öffentlichkeit auf die mangelnde Teilhabe immobiler Senioren aufmerksam zu machen: Unter dem Motto "Besondere Momente entlang des Rheins" startete am 24. August 2019 die Gruppe von Radeln ohne Alter ihre zweite Deutschlandtour, diesmal von Konstanz nach Bonn. So ermöglichten die Ehrenamtlichen für knapp 600 Menschen aus über 40 verschiedenen Pflegeeinrichtungen einen Ausflug mit der Rikscha und trugen auf diese Weise das Konzept sowie die Freude, die die Initiative den Betroffenen bringt, quer durch das Land. Die Tour streifte zudem die Nachbarländer Österreich, Schweiz und Frankreich und endete mit einem großen Finale in Bonn am 21. September 2019, dem Welt-Alzheimer-Tag.

Radeln ohne Alter lässt sich vom Gedanken leiten, dass das Leben auch im hohen Alter noch voller Freude sein kann und soll. Der Verein als Teil der weltweiten Initiative Cycling Without Age bietet Mitmenschen, die in ihrer Bewegung und Mobilität eingeschränkt sind und nicht mehr selbst in die Pedale treten können, kostenfreie Rikschafahrten an und gibt ihnen so die Möglichkeit, wieder ein aktiver Teil der Gesellschaft zu werden. Eine tolle Initiative ganz im Sinne der EMW!



Personalaufwand



Kosten



Gesamtaufwand



Hauptorganisation

Radeln ohne Alter Deutschland e.V.

Weitere Beteiligte

Senioreneinrichtungen vor Ort, Stadt- und Kommunalverwaltungen

Ansprechpersonen

Natalie Chirchiatti, Radeln ohne Alter
 natalie@radelnohnealter.de
 info@radelnohnealter.de

Planungszeitraum

6 Monate

Wichtigste Planungsschritte

- Organisationsteam zusammenstellen
- Routen ausarbeiten
- Unterkunft und Zug buchen
- Fundraising betreiben
- Senioreneinrichtungen kontaktieren
- Städte und Kommunen vor Ort informieren
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Weitere Informationen

<https://radelnohnealter.de/deutschlandtour/>

»Warum ist es am Rhein so schön?
 Wir werden es zusammen mit netten
 Menschen ERFAHREN.«

Martin Hermann, Rikschapilot bei Radeln ohne Alter



8. Die Nationale Koordinierungsstelle der EMW stellt sich vor

Die beim Umweltbundesamt angesiedelte Nationale Koordinierungsstelle der EMW fungiert als zentrale Anlaufstelle für alle Kommunen, Vereine, Institutionen und Unternehmen, die in Deutschland an der EMW teilnehmen (wollen). Wie sieht unser Aufgabenspektrum aus? Wie sehen wir unsere Arbeit im europäischen Kontext?

Zu unseren Angeboten gehören die aktionsbegleitende Kommunikation und Beratung, das Bereitstellen von Informations-, Gestaltungs- und Pressematerial sowie Veranstaltungen, auf denen sich Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen sowie andere Akteure treffen, sich austauschen und vernetzen sowie Aktionen speziell für ihren eigenen Kontext entwickeln. Das Umweltbundesamt fungiert darüber hinaus als Multiplikator und berichtet über die Aktionen der teilnehmenden Kommunen auf europäischer und Bundesebene sowie auf der eigenen Internetseite und in relevanten Publikationen.

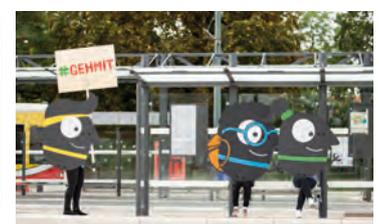
Wir vernetzen

... in unserer Funktion als Nationale Koordinierungsstelle Kommunen und Akteure, die an der EMW teilnehmen, sich potentiell dafür interessieren oder die sich generell zum Thema nachhaltige Mobilität informieren wollen. Ob in **Praxisworkshops, Netzwerktreffen oder Webinaren** – im Zentrum stehen immer die Begegnung und der fachliche und praktische Austausch unter den Verantwortlichen und Akteuren aus Kommunen, Verbänden, Vereinen, Institutionen, Unternehmen etc.. Die Programme der Vernetzungsveranstaltungen werden so konzipiert, dass sie mit abwechslungsreichen und interaktiven Formaten nicht nur informieren und motivieren, sondern vor allem dazu anregen, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam möglichst praxisnah zu arbeiten. Darüber hinaus können themenbezogene Stadtextkursionen einen Einblick in die praktische Arbeit einzelner Kommunen ermöglichen und der offene Austausch den Zusammenhalt innerhalb der EMW-Gemeinschaft stärken. Einen kleinen Einblick gibt der [Kurzfilm zum EMW-Netzwerktreffen 2019 in Würzburg](#).



Wir verreisen

... mit **Edgar und Edda**, den beliebten EMW-Maskottchen, und machen sie und die Kampagne in ganz Deutschland bekannt. Wir besuchen Städte und Gemeinden und schauen uns vor Ort an, was während der EMW so los ist. Edgar und Edda sorgen für eine positive emotionale Identifikation mit dem Anliegen der EMW und sind bei Kindern und Erwachsenen gleichermaßen beliebt. Egal ob als Stoffpuppe oder in Form einer Parade mit zweidimensionalen Schablonen: Mit ihrem hohen Wiedererkennungswert begleiten und bereichern sie die EMW-Öffentlichkeitsarbeit.



Wir verbinden

... die **EMW in Deutschland mit der EMW in Europa** und darüber hinaus. Wir stehen in engem Kontakt und Austausch mit dem Europasekretariat der EMW sowie den EMW-Koordinatorinnen und -Koordinatoren in anderen Ländern. Unsere Arbeit wirkt in beide Richtungen: Zum einen machen wir die Informationen und Materialien, die seitens der EU zur Verfügung gestellt werden, deutschlandweit bekannt und bereiten sie so auf, dass sie einfach und schnell von Kommunen und anderen Akteuren genutzt werden können. Zum anderen spiegeln wir das, was in Deutschland zur EMW passiert, in die EU und andere Länder zurück und setzen uns für die Belange und Anliegen deutscher Kommunen ein. So finden beispielsweise gelungene kommunale Aktivitäten oder **MOBILITYACTIONS** aus Deutschland, aber auch Anregungen und Ideen aus unserer eigenen täglichen Arbeit, Eingang in den internationalen Best Practice Guide und die EMW-Planungen auf EU-Ebene.



Wir vermitteln

... **Kontakte** zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Vereinen, Verbänden, Institutionen, aber auch inhaltlich und thematisch verwandten Netzwerken und nutzen **Synergien**, um das Thema nachhaltige Mobilität überall vorzubringen. So lassen sich die jeweiligen Ansätze und Wirkungen von Projekten und Initiativen mit ähnlichen Intentionen und Zielrichtungen verstärken und alle können von der gegenseitigen Unterstützung profitieren.



Wir versorgen

... alle, die sich in Deutschland für die EMW oder das Thema nachhaltige Mobilität interessieren, mit neuen, spannenden und ganz praktischen wie fachlichen **Informationen, Hilfestellungen und Materialien**. Auf unserer **EMW-Webseite beim UBA** gibt es viel zu entdecken: Neben einer allgemeinen Einführung zu der Kampagne selbst, berichten wir von Neuigkeiten rund um die EMW im In- und Ausland, verfolgen die Aktivitäten in Deutschland deutscher Kommunen und sammeln gelungene Aktionsbeispiele in der Ideenliste. Darüber hinaus bieten wir kostenlose Designvorlagen zum Download an und informieren mit unserem Newsletter über relevante Neuigkeiten rund um die EMW. Auch unseren kostenlosen **EMW-Newsletter** kann man hier abonnieren und ist so mit den wichtigsten Neuigkeiten der letzten Wochen versorgt. Eine weitere Informationsquelle ist der hier vorliegende **EMW-Leitfaden für Deutschland mit vielen Praxisbeispielen**, der als Online-Version und in gedruckter Form jährlich in einer neuen Auflage erscheint.



Wir verarbeiten

... die Anregungen, Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse von kommunalen und anderen Akteuren zu **praktischen Hilfestellungen**, die die EMW-Arbeit vor Ort direkt unterstützen oder in Gang bringen können. Aus diesem Geben und Nehmen entstanden bisher eine Toolbox, für die Entwicklung eigener Aktionen, Saatguttüten mit Ideensetzlingen und zwei Aktionsboxen: die AktionsBox Fußverkehr und die aktuelle EMW-BOX 2020 - Leihen und Loslegen. Diese Materialien können kostenlos bei uns bestellt oder die jeweiligen Bausteine auf unserer Webseite im Downloadbereich heruntergeladen werden. Sie alle liefern erste Hilfestellungen bei der Gestaltung der EMW vor Ort. In den Aktionsboxen finden sich neben detaillierten Anleitungen viele der notwendigen Utensilien, um die Aktionen sofort in die Praxis umzusetzen. Für größere und materialintensive Aktionen gibt es nun sogar Boxen zum Leihen. So kann die EMW sofort starten!



Wir sind

... die Nationale Koordinierungsstelle der EUROPÄISCHEN **MOBILITÄTSWOCHE** in Deutschland und stehen für Ihre Fragen, Anregungen und Wünsche jederzeit gern zur Verfügung. Sie können sich per Telefon oder E-Mail an uns wenden:

Claudia Kiso



Nationale Koordinatorin der EUROPÄISCHEN **MOBILITÄTSWOCHE**
Umweltbundesamt
Telefon: 0340 2103-2720
E-Mail: claudia.kiso@uba.de
EMW-Postfach: emw@uba.de
www.mobilitaetswoche.eu

Maja Zarske



Nationale Koordinierungsstelle der EUROPÄISCHEN **MOBILITÄTSWOCHE**
Umweltbundesamt
Telefon: 0340 2103-2071
E-Mail: maja.zarske@uba.de
EMW-Postfach: emw@uba.de
www.mobilitaetswoche.eu

Janine Dressel



Nationale Koordinierungsstelle der EUROPÄISCHEN **MOBILITÄTSWOCHE**
Umweltbundesamt
Telefon: 0340 2103-2208
E-Mail: janine.dressel@uba.de
EMW-Postfach: emw@uba.de
www.mobilitaetswoche.eu

Impressum

Herausgeber:

Umweltbundesamt
Fachgebiet I 2.6 Nachhaltige Mobilität in Stadt und Land
Wörlitzer Platz 1, D-06844 Dessau-Roßlau
Telefon: +49 340-2103-0
info@umweltbundesamt.de
www.umweltbundesamt.de/europaeische-mobilitaetswoche

Autorinnen:

Claudia Kiso, Umweltbundesamt
Maja Zarske, Umweltbundesamt

Gestaltung:

Peggy König, Umweltbundesamt

Publikation als pdf:

www.umweltbundesamt.de/publikationen

Bildquellen:

Seite 13: Montserrat Miramontes, Stadt Fürstentfeldbruck
Seite 14: Mara Jekosch, Initiative Mobilität Lilienthal
Seite 15: Silvia González Algaba, Gemeinde Schalksmühle
Seite 16: Ralf Nikolai, Werbefotografie Hennigsdorf
Seite 17: Christian Fahner, Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH, Neuruppin
Seite 18: Hannes Meyer, Wuppertal; Sophie Clees, Stadt Wuppertal
Seite 19: Dana Jakert, Stadt Herne
Seite 20: Joachim Kloock, Fotograf, Hanse-und Universitätsstadt Rostock
Seite 21: Manfred Röder, Stadt Schweinfurt
Seite 22: Patrick Daude, Landeshauptstadt Stuttgart
Seite 23: Martin Schäfer, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
Seite 24: Karola Jaanof, Paide, Estland
Seite 26: Tanja Campbell, ADFC Ottobrunn
Seite 27: Steffen Glombitza, Blieskastel
Seite 28: Uwe Roth, Junges Forum der CIPRA Deutschland, München
Seite 29: Natalie Chirchietti, Radeln ohne Alter Deutschland e.V., Bonn
Seite 30: Claudia Kiso, Umweltbundesamt und Vincent Franken, Kameramann Wuppertal
Seite 31: Oshi Dani, EU Kommission und Maja Zarske, Umweltbundesamt und Elena Plank, Stadt Ratingen und Claudia Kiso, Umweltbundesamt
Seite 32: Norbert Krause, krauses Projektdesign und Tim Schubert, Umweltbundesamt und Janine Dressel, Umweltbundesamt

Letztes Update August 2020

**Wir sehen uns im
September!**

